Zeitschrift: Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 42-43 (1894)

Artikel: Ergänzungen zum Aufsatz über die Junkerngasse im Taschenbuch für 1892

Autor: Türler, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-126397

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ergänzungen zum Aufsatz über die Junkerngasse

im Taschenbuch für 1892.

Seite 184. Den Todestag des Niklaus Zurkinden meldet die Chronik des Abraham Müsli folgendermaßen: „20. September 1588 mortuus est Nicolaus Zerchindes senior, vir pius et eruditus.“ 1589 bis 1592 bewohnte Niklaus der Jüngere das Haus Nr. 3.

S. 192. Der Venner A. F. von Wattenwyl war der Schwiegersohn des Alexander Ludwig von Wattenwyl.

S. 197. Nicht Nr. 52, sondern vermutlich Nr. 48 war das Jordanshaus. Nr. 54 gehörte den Interlakener Herren, 52 dem Hans von Dürren, 50 dem Kuno von Schwarzenburg und dann den vom Stein, 48 Jordanshaus, 46 dem Kuno Münzer 1358, Margaretha von Lindnach 1398, 44 dem Kuni Maler, dann dem Rud. Hofmeister, 42 der Knöphelisen, 40 und 38 dem Entz Hetzel, 36 dem Schultheißen Otto von Bubenberg, 34 dem Nicli Bremgarter, 32 (3 Häuser) dem C. Bischof, der Eschina und dem Willi von Lengsingen (Leißigen).

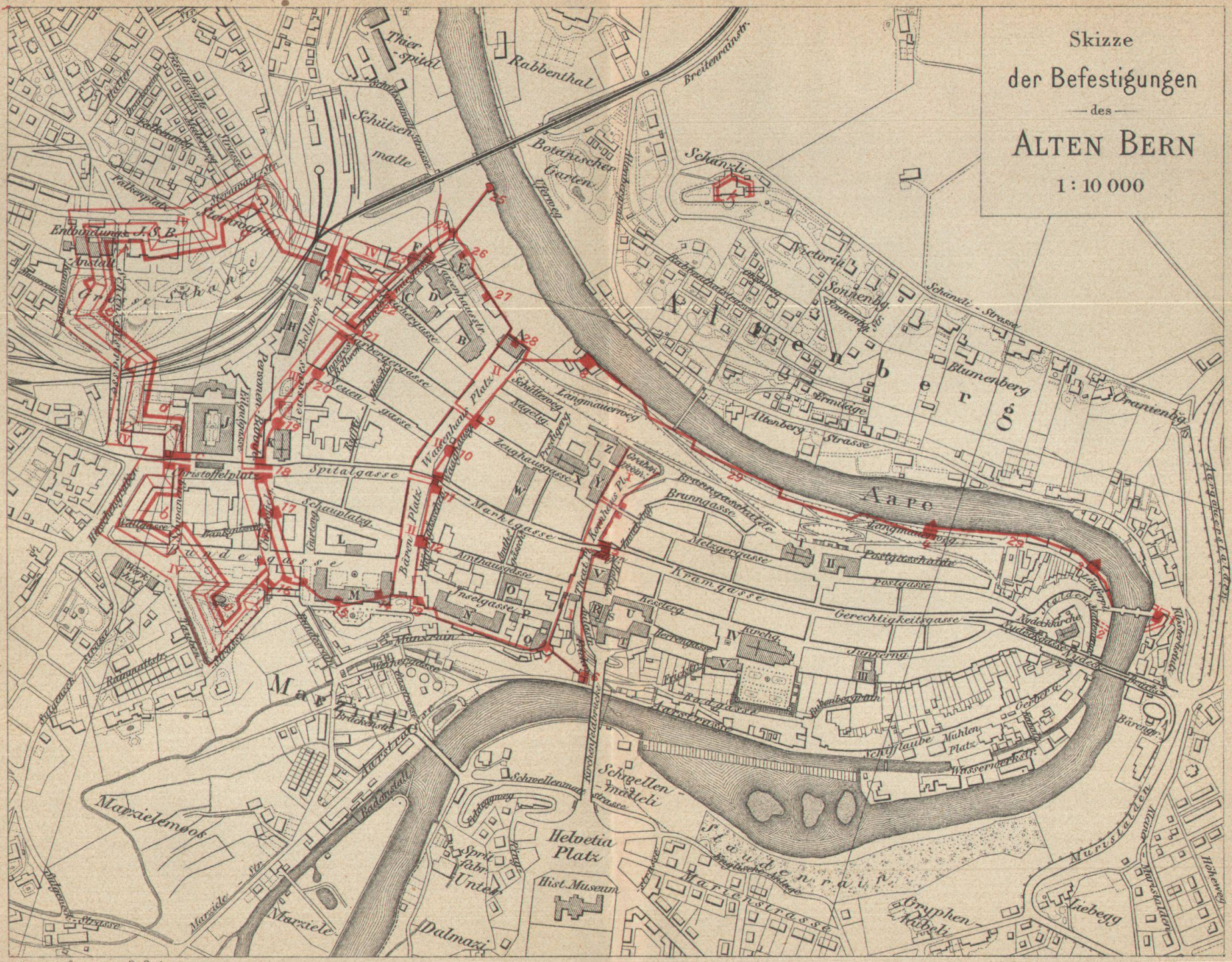
S. 200. Am 15. November 1560 erhielt Hans Steiger von der Obrigkeit eine Steuer von 100 Pfund an den Bau seines Hauses.

S. 204. Das Haus Nr. 57 gehörte 1778—1820 dem Ferdinand Ludwig von Jenner, 1820—1830 dessen zweiten Sohne, Karl Franz von Jenner, genannt von Mont und 1830—1838 der Witwe des letztern. Durch Kauf ging es hierauf an Ludwig Gabriel Manuel-von Wattenwyl über und nach dessen im Jahre 1880 erfolgten Tode durch Erbschaft an den Schwiegersohn, Herrn Pfr. Zündel in Bischofszell. 1890 kaufte Herr Fürsprecher Eugen Stettler das Haus. (Gefällige Mitteilung des Herrn von Fischer-Manuel.)

S. 210. Der Kaufbrief vom 7. Juli 1516 liegt im Original im Familienarchiv von Mülinen. Ritter Kaspar von Mülinen ließ 1512 bauliche Veränderungen in seinem Hause vornehmen.

S. 224. Am 4. Februar 1401 legten Peter Buwli und Heintz Subinger über das (konfiszierte) Gut Isaaks des Juden Rechnung ab. Die Judenverfolgung, von der Herr Dr. Tobler in Bd. 12 des Archivs des historischen Vereins gesprochen hat, dürfte somit ins Jahr 1400 fallen.

S. 230. Die Erben des Schultheißen Sigmund von Erlach verkauften dessen zweifaches Haus, „die Hofstatt genannt", mit Stall und zwei Gärten an Sigmund von Erlach, Freiherrn zu Coppet, und dieser veräußerte es 1717 durch seinen Bruder Viktor von Erlach an den Generalfeldmarschalllieutenant Hiero-


Skizze
der Befestigungen
des
ALTEN BERN
1 : 10 000
Aare
Altenberg
Rabbenthal
Botanischer Garten
Schanzli
Breitenrainstr.
Thierspital
Schützenmatte
Victoria
Sonnenhof
Blumenberg
Oranienbg.
Altenbergstrasse
Schanzli-Strasse
Langmauerweg
Schuttenweg
Nägeligg.
Zeughausgasse
Predigergasse
Brunngasse
Metzgergasse
Kramgasse
Postgasse
Postgasshalde
Gerechtigkeitsgasse
Hyderkirche
Junkerg.
Kornhaus
Kornhausbrücke
Marktgasse
Amthausgasse
Inselgasse
Bärengraben
Bärengr.
Spitalgasse
Christoffelplatz
Schauplatzg.
Gurtengg.
Laubengasse
Hauptwache
Wundergasse
Bern Platz
Waisenhaus Platz
Waisenhausstr.
Waisenhausgasse
Hirzenhausstr.
Hirzenhausgasse
Bollwerk
Bollwerkgasse
Bergergasse
Schanzengasse
Passagen-Gebäude
Eidgenössische Anstalt
Grosse Schanze
Falkenplatz
Kornhausplatz
Marziliplatz
Marziliplatz
Marzielemoos
Marziele
Marzielestr.
Marziliweg
Brückenstr.
Transitstrasse
Badenstall
Schwellenmattstrasse
Schwellenmattweg
Schwellenmatteli
Helvetia Platz
Hist. Museum
Spritfabr. Untern
Dalmazi
Staudenraun
Marienstrasse
Gryphenmätteli
Liebegg
Murstalden
Murstaldenweg
Hohenweg
Mühlenplatz
Wasserwerkstr.
Schiffläube
Gerberngraben
Aarstrasse
Aarbergergraben
Aarbergergasse
Kesslerg.
Herrengasse
Kirchg.
Rathausplatz
Rathaus
Rathausgasse
Brückenstr.
Hauptstr.
Bahnhofplatz
Bahnhofstr.
Bahnhofgasse
Bahnhofbrücke

nymus von Erlach. Dekan Gruner verzeichnet den Bau des Erlacherhofes wirklich zum Jahre 1752.

S. 238. Dem Kaufbrief der „Grauen Schwestern" um das Haus des Hans Schwyzer des Malers (Nr. 41a) vom 4. Mai 1518 (Not. Prot. 9, 65) zufolge war oberer Anstößer Burkart von Erlach. Burkart wird im Osterbuch in der That unter 11 Malen 8 Mal nach Hans von Erlach aufgeführt; er kaufte somit Nr. 43 von Hans und bewohnte dieses Haus. Heinrich Kammerer hingegen kaufte Nr. 45 von Anton von Erlach, der 1525 nach Luzern zog. — Die „Grauen Schwestern" bezahlten den Kaufpreis nicht bar; denn mit diesem dotierte Schwyzer seine zwei Töchter, die in dieses Beginenhaus eintraten.

S. 246. Berchtold Haller kaufte laut dem im obern Spruchbuch litt. F. F. S. 835 enthaltenen Kaufbrief ein Haus der „Grauen Schwestern" an der Schattseite der Herrengasse (vermutlich Nr. 7). Schon 1529 hatte er das Kaplaneihaus der Gesellschaft zu Pfistern (vermutlich oberer Teil von Nr. 5) gekauft, aber zu den gleichen Bedingungen, wie er es gekauft, an den Steinhauer Stüdeli veräußert. Haller hatte eine Amtswohnung bei der Stift inne.

H. Türler.